



Schlesische privilegirte Zeitung.

Anno 1784. Sonnabends den 23. October. No. 125.

Berlin den 19. October.

Se. Königl. Maj. haben in Gnaden geru-
het bey dem Möllendorffschen Infanteriere-
gimente, den Fähnrich, Herrn von Vock,
zum Secondelieutenant; den gefreyten Cor-
poral, Herrn von Viereck, zum Fähnrich;

Und bey dem Feldartillerie-Corps, den
Premierlieutenant, Herrn Wernig, zum
Stabscapitain; den Secondelieutenant,
Herrn Strampf, zum Premierlieutenant;
und den Feuerwerker, Herrn von Stephani,
zum Secondelieutenant allergnädigst zu er-
nennen.

Se. Excellenz, der Statsminister Freyherr
von der Schulenburg, ist aus der Neumark;
der Herr Graf Balarn aus Danzig; der am
Ruß. Kais. Hofe stehende Spanische Gesand-
te, Herr Chevalier de Normandie, aus Ma-
drit; und der Cavalier, Herr von Ernest,
aus der Schweiz, sind von Potsdam hier an-
gekommen.

Der Dänische Kammerherr Graf v. Ennar,
ist nach Dännemark abgereiset.

Den 16ten dieses Monats ließen Se.
Durchl. der Erbstatthalter von Holland, dem
Maurermeister Herrn Meier, für den für
Hochdenselben gethanen guten Schuß, 2 gol-
dene Medaillen einhändigen, wovon die eine
die Schützengülde, die andre der Maurermei-
ster Herr Meier zum Andenken erhielt. Auch
gaben Se. Durchl. der hi. sigen Haupt-Schüs-
pengülde am gedachten Tage einen Ball und
Soupe im Rexrothischen Hause, der bis in die
Nacht dauerte, und mit Vergnügen und gu-
ter Ordnung vollbracht wurde.

Eisenach den 11. October.

Auch hier ist den Reformirten, die sonst in
einem nicht sehr geräumlichen Privathause
jährlich zweymal zusammenkamen, und sich
das Abendmal reichen ließen, verstattet wor-
den, wenn sie künftig das Abendmal halten
wollen, sich der hiesigen Kreuzkirche zu bedie-

nen. Künftigen 19ten Sonntag nach Trinitatis werden sie zum erstenmal ihren Gottesdienst in der Kreuzkirche halten.

Hannover den 6. October.

Gestern Vormittag ist der Fürst-Bischof von Osnabrück hier angekommen. — Zur Einweihung der nach diesem Prinzen benannten Friedrichsstraße hatte die hiesige Stadt des Abends auf derselben eine prächtige Erleuchtung, mit einem, zwischen zween Pyramiden errichteten Obelisk, von 40 Fuß, nebst vielen Verzierungen und Sinnbildern u. veranstaltet, welche unter dem abwechselnden Spiele von fünf musikalischen Chören, sehr spät in die Nacht hinein gedauert hat.

Aus Oesterreich, den 1. Oct.

Wegen der Leichen und ihrer Beerdigung sind von der Sanitäts-Commission zu Wien unterthänigste Vorstellungen an Se. Majest. eingereicht worden, deren Inhalt besonders dahin gerichtet ist, um zu verhüten, daß nicht etwan das Gift von solchen Personen, die an venerischen oder andern gefährlichen Krankheiten verstorben sind, mit den allgemeinen Todtenfärge zur Ansteckung umhergetragen werde; so daß man also dießfalls eine baldige Abänderung erwarten darf. Indessen ist an die Pfarren der Befehl ergangen, bis auf weitere allerhöchste Entschliessung die Todten wie vorher in ihren eigenen Särgen zu begraben.

Wien, den 2. Oct.

Das Pfafferkuchen machen und verkaufen ist verboten. Dieses Fabricat gehört bloß zum Luxus, verdirbt den Magen und ist die Quelle mancher Krankheiten. Daher ist die Lebzelter Kunst in unsern Erbländern aufgehoben worden.

Wien den 16. October.

Von dem ferneren Aufenthalte des Kaisers zu Presburg, wird annoch gemeldet. Sonabends den 9. October sind Se. Majestät den ganzen Vormittag zu Hause beschäftigt gewesen, und haben verschiedenen Personen, wie auch dem Stadtmagistrat Gehör zu geben geruhet: Nach Tische erhoben sich Allerhöchstdieselben zu Fusse nach dem Ufer der

Donau, und dem ausgetrockneten Arm dieses Flusses, besahen auch das im Bau liegende Schiff, das nach den Absichten seines Urhebers, durch einen inneren Mechanismus getrieben, den Strom sehr geschwinde aufwärts fahren soll. — Als Se. Majest. nach Hause zurückgekehrt waren, haben Allerhöchstdieselben dem Grafen von Nikky, Präsidenten des Stadthaltereyrathes, wie auch dem Primas des Königreiches, dem Cardinal Bathyany, Gehör zu geben geruhet. Am Sonntage erhoben sich Se. Maj. des Morgens nach der Domkirche, und wohnten allda dem Gottesdienste bey; nachher aber besichtigten Allerhöchstdieselben die Königl. Kammer, die Stadthalterey, das Schulhaus, verschiedene aufgehobene Klostergebäude u. d. gl. Nachmittags beehrten Se. Maj. die verwittwete Gräfin von Palfy, mit einem Besuch, und des Abends erschienen Allerhöchstdieselben im Theater, wo ein neues Stück gegeben wurde, das eine vor Kurzem zu Ofen wirklich vorgegangene sehr rührende Geschichte zum Gegenstand hat. — Am 11. des Morgens sind Se. Maj. in Begleitung des K. K. Obersten Vaudirectors, Grafen Ernst von Kauniz, über Raab nach Ofen abgereiset.

Se. Maj. haben Vermöge höchsten Hofdecret vom 13. und praef. 14. d. M. zu entschließen befunden, daß vermög der bestehenden allerhöchsten Anordnungen auch alle aus dem Handel gesetzten Remanenz-Waaren der die Jahrmärkte besuchenden auswärtigen Handelsleute in die allgemeinen Niederlagen gebracht werden müssen; diesen Marktfieranten sey auch, wie bisher, bloß während der Marktzeit, in den allgemeinen Niederlagen der Verschleiß ihrer Vorräthe zu gestatten, nach dem geendigten Markte aber das Behältniß eines jeden solchen Handelsmannes zu versperren, und zu versiegeln, auch für das Behältniß selbst ein billiger Zinnss zu bezahlen, woben aber doch allen auswärtigen Handelsleuten, welche ihre Waarenvorräthe nicht in gedachter Niederlage lassen, sondern ausser Land führen wollen, solches unter den

erforderlichen Vorfichten ohne mindesten Anstand zu gestatten sey. Diese allerhöchste Entschliessung wird demnach von der R. K. M. Dst. Landesregierung allen hierländigen Märkte besuchenden auswärtigen Handelsleuten und Fieranten zur Wissenschaft hiemit kund gemacht."

Aus Italien.

Neapel. Die Deputirten dieser Stadt haben in einer am 25. Sept. bey dem Könige erhaltenen Audienz Sr. Maj. ein freywilliges Geschenk von 1,200,000 Duk. angetroffen.

Am 26. Sept. Nachmittags ist durch einen Zufall auf dem Kriegsschiffe S. Giovanni, von 64 Kanonen, (welches nach der Heimkehr von Algier abgedockt worden ist, und im Hafen sich befand) eine Feuerbrunst entstanden, die so schnell um sich griff, daß alle Löschanstalten vergeblich waren; um endlich zu hindern, daß die Flamme nicht auch andere Schiffe ergreife, beschloß man, das brennende Schiff in die See hinauszuziehen, wo es in Zeit von 24 Stunden gänzlich von dem Feuer verzehrt worden ist. Es ist eines von den beiden Kriegsschiffen, das vor einigen Jahren von den Maltesern war erkaufet worden, und befand sich noch in gutem Stande: der Verlust desselben ist daher sehr beträchtlich, und der Königl. Seekammer sehr empfindlich.

Da der König den Klöstern des Reiches befohlen hat, alle Ordensbrüder der in Calabrien aufgehobenen Klöster bey sich aufzunehmen, so haben erstere nunmehr wiederholte Vorstellungen und Beschwerden an den Hof gelangen lassen, um zu zeigen, daß es ihnen unmöglich sey, so viele neue Gäste zu erhalten. Sie haben nun hiedurch eine Königl. Verordnung bewirkt, worinn ihnen geboten wird, in Zukunft keine Ankömmlinge mehr anzunehmen.

Die an Abruzzo gränzende Landschaften haben Befehl erhalten, der ersteren mit allen Kräften gegen die um Antrobanua umherziehende Räuberbande beizustehen, die schon auf 280 Köpfe angewachsen ist, gegen welche der Auditor Sansone zu Felde liegt, der

nicht, wie es anfangs hieß, bey dem ersten Angriffe umgekommen ist.

Neapolis, den 17. Sept.

Am 19. August wurde das jenseitige Calabrien abermals durch ein Erdbeben in Furcht gesetzt, welches alle dießjährige Erschütterungen sowohl an Dauer als Heftigkeit der Stöße weit übertraf, so daß die Erde dabey eine ganze Stunde lang in Bewegung war, und an manchen Orten bis 12 Spannen lange Risse bekam. Es werden jetzt daselbst Anstalten gemacht, auf Kosten der Religionssasse 3 Waisen- und eben so viele Findelhäuser zu errichten; eine Vorsorge, die desto nöthiger ist, je stärker sich seit den verschiedenen Erdbeben die Anzahl solcher Einwohner vermehret hat, die aus Mangel des Unterhalts ihre Kinder nicht versorgen können.

In Ansehung des Häuserbaues hat man in besagter Provinz ebenfalls eine Veränderung getroffen. Es sollen nämlich in Zukunft keine andern Gebäude mehr aufgeführt werden, als Hütten oder Häuser von Holz, welches letztere zugleich mit einer eigenen Materie, die vermögend ist, die Gebäude gegen Feuer zu verwahren, übertünchet wird.

Madrid, den 13. Sept.

Man spricht hier von nichts als von der Entlassung des Don Barcelo von allen Militair- Stellen. Er hat, sagt man, den König dringend darum gebeten, und diese Gnade in ihrem vollen Verstande erhalten. Se. Majest. haben ihm erlaubt, in seinem Vaterlande von allen seinen Beschwerden auszurühen, und daselbst in Ruhe seine übrige Lebenszeit zuzubringen. Man erinnert sich bey dieser Gelegenheit, daß 1775 nach der unglücklichen Expedition gegen Algier Don Dreilly, welcher sie commandirte, ebenfalls seine Entlassung erhielt, und zum Gouverneur von Andalusien ernannt wurde.

Die Algierer sind seit ihrer letztern glücklichen Vertheidigung so übermüthig, daß sie nun, um es uns entgelten zu lassen, die Stadt Dran belagern, oder wenigstens bomb-

barbieren wollen, welche in der Barbaren Carthagena gegen über liegt, und seit 1732 unter Spanischer Botmäßigkeit sich befindet. Um daher diesen Platz in gehörigen Vertheidigungsstand zu setzen, ist das Regiment Sevilien zur Verstärkung der Besatzung dahin abgegangen.

Constantinopel, den 6. Sept.

Die Türken haben ihre Flotte am schwarzen Meere mit 13 Kriegsschiffen vermehret, welche Macht die Russen auch zu Hof haben. Der Janitscharen-Aga ist auf Werbung nach Asien gegangen. Den neulich in Dienste der Pforte getretenen Französischen Ingenieur soll die Aufsicht aller Festungen gegen die Ungarischen Gränzen seyn anvertrauet worden. Der Capitain-Pascha hat 13 Kriegsschiffe von 60 Kanonen in Arbeit gegeben. In Bulgarien liegen 38000 Türken in Garnison, und eben so viel in der Moldau an den Gränzen der Kaiserl. Staaten.

Paris, den 1. October.

Die Holländischen Bevollmächtigten sollen dem Herrn Grafen von Bergennes declarirt haben, daß Ihre Hochmögenden eher zu allem entschlossen wären, als die mindeste Abtretung oder Eröffnung der Schelde zu verwilligen. Die Republik arbeitet daran, ihre Seemacht auf 60 Linienschiffe zu bringen, will ihre Landtruppen bis auf 65000 Mann vermehren, und noch dazu 10000 Schweizer, 3000 von einem kleinern und 6000 Mann von einem größern Deutschen Fürsten in Sold nehmen. Das Gleichgewicht von Europa wird indessen nicht darunter leiden. — Es sind von neuem Befehle nach Brest, Toulon und Rochefort ergangen, den Schiffbau thätig zu befördern; 700 Zimmerleute sollen sogleich angestellt werden.

Utrecht, den 6. Oct.

Nach Nachrichten aus dem Haag hat der daselbst am 27. September von Paris ankommene Courier den Allianz-tractat zwischen Frankreich und der Republik mitgebracht. Man versichert, Se. Allerhöchstl. Majest. nehme die Bedingung an, daß die hohen contrahirenden Theile einander wechs-

selbweise ihre Besitzungen garantiren, und daß die Republik den im Tractat stipulirten Truppen-Succurs in baarem Gelde liefere.

Cadix, den 3. Sept.

Seit dem 31. des vorigen Monats, bis heute, sind in unserm Haven folgende Schiffe angekommen: Ruessa Sennora de la Misericordia, von Guabra und Havannah; Ruessa Sennora del Monte Carmel, der San Pascal Babilon, der St. Francisco de Paula und der St. Capetano. Ersteres hat mitgebracht 1700 Ehaler, 54082 Pf. Cacao, ic. Das zweyte, 36246 Ehaler, 500 gegerbte, 700 rohe Häute, 5244 Kroben Zucker, ic. Das dritte, 68947 Ehlr. 555 Unzen gearbeitetes Silber, 1225 gegärbte Häute, 178500 Pf. Vanillas, 1753 Kroben Zucker, ic. Das vierte, 19853 Ehaler, 12024 Kroben Zucker, 286 rohe Häute, ic. Das fünfte, 16524 Ehaler, 14819 Kroben Zucker, 257 rohe Häute, ic.

St. Andero, den 6. Sept.

Gestern kamen die Fregatten, Nuova Cassilla und la Esperanza, hier von der Havannah und Montevideo an. Ersteres brachte 15800 harte Piaster, 750 Kisten Zucker und 500 rohe Häute; das andere 10850 harte Piaster und 16000 rohe Häute, ic.

Corunna, den 10. Sept.

Die Königl. Fregatte, welchen den 5ten Junius von Montevideo abgegangen, kam den 6ten dieses in dem Haven von Maras an, und hat 652096 harte Piaster an Gold und Silber und 4135 rohe Häute mitgebracht.

Breslau den 23. Oct.

Heute wird im Schauspielhause aufgeführt: So preßt man alte Füchse! eine komische Operette in zwei Akten, vorher wird gegeben der schwarze Mann, 1 Lustspiel in 2 Akten. Morgen ist Gafner, ein Lustspiel in 4 Akten, von Schink, zum Beschluß ein Vokal-Konzert, worinnen Herr und Madamie Cartelleri sich mit verschiedenen Arten werden hören lassen.

Nachtrag

Nachtrag ad No. 125. Sonnabends den 23 October. 1784.

In der privilegirten Schlessischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's
Buchhandlung, ist zu haben:

- Lettres Taiiennes par Madame de Monbart*, 8. Breslau, 784 23 sgr.
Versuch eines Auszuges der Römischen Geseze, in einer freyen Uebersetzung zum Behuf
der Abfassung eines Volks-Coder, XX. bis XXXVI. Buch, 2 Theile, gr 8. Breslau,
784 1 Rtbl. 8 sgr.
P. Ignaz Frank, Fastenpredigten auf fünf Jahre, gr 8. Breslau, 785 1 Rtbl. 15 sgr.
Regententafel pro 1785. 2 sgr. Auch sind noch welche von den Jahren 1780. 81. 82. 83.
und 84. zu haben.
Erzählungen und Einfälle, 13tes Stück, 8. Berlin, 784 8 sgr.
Baldingers neues Medicinisches Journal, 1ten Bandes 2. und 3tes Stück, gr 8. 16 sgr.
Magazin für Prediger, 4ter Theil, gr 8. Züllichau, 784 25 sgr.
Lebens- und Regierungsgeschichte des jezo glorreich regierenden Pabst Pius des VI. 3ter
Theil, 8. Cesena, 784 23 sgr.
Salvator, oder merkwürdige Belträge zur Geschichte unser's philosophischen Jahrhunderts,
8. 784 20 sgr.
Sammlung und Erklärung merkwürdiger Erscheinungen aus dem menschlichen Leben, 8.
Frankf. und Leipz. 784 15 sgr.
Die Spiele des Schicksals, oder Felix und Sophie, eine Vaterlandsgegeschichte, 8. Basel,
784 8 sgr.
Carl Otterbeck, ein Trauerspiel in 5 Akten, 8. Berlin, 784 15 sgr.

Heute wird der Beschluß der Breslauer Brlese ausgegeben. Ueber die Fortsetzung
dieses Werks wird in einem aparten Blatte Nachricht gegeben werden. Wenn denen Lieb-
habern noch Defecte fehlen, um dieses Werk zu completiren, so will jeden einzeln Bogen für
1 Sgr. ablassen. Das anzuseztigende Register wird, wenn es fertig, für die Subscribenten
ohnentgeltlich nachgeliefert werden. Breslau den 23 Oct. 1784.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Auf den 1ten November nimmt die Bücher-Auction, so durch den Buchhändler Wil-
helm Gottlieb Korn verauctionirt werden, Nachmittags um 2 Uhr ihren Anfang. Für
wirkliche Bücherliebhaber sind noch Catalogi zu haben.

Eine Nachricht von einer deutschen Ausgabe von Volts Verwandlung mit Kupfern
wird in meiner Handlung gratis ausaegeben.

(Zu verauctioniren.) Demnach verschiedene zur Maria Elisabeth Reimannischen
Nachverlassenschaft gehörige Effecten und Mobillen, als Gold, Silber, Leinzeug und Bet-
ten, Kleider, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisenwerk, Spiegel, Porcellain und Glas-
werk, auch Meubles, Hausgeräthe und Bücher, wovon das Verzeichniß am Rathhause ange-
schlagen ist *publica auctionis lege* auf den 1 November c. a. und folgende Tage in dem auf dem
Rathmarke gelegenen Seientifischen Hause im Hofe 1 Etlege hoch versteigert werden sollen;
als wird solches dem Publika hlermit bekannt gemacht, und nimmt die Auction Früh um 9 Uhr
ihren Anfang. Breslau den 30 Sept. 1784.

(Capital zu verleihen.) Es sollen bevorstehende Weihnachten c. a. Eintausend
einige hundert Rthlr. gegen Erstige hypothecarische Sicherheit ausgeliehen werden, nähere
Auskunft davon ist auf der Neuschengasse, dem blauen Rade gegen über, in dem Hause sub
No. 464. 1 Etzge hoch, zu erhalten. Breslau den 15. Oct. 1784.

(Zu verauctioniren.) Dohm Breslau den 15 Oct. 1784. Auf den 26 October c. a. Nachmittags um 2 Uhr sollen in der Wohnung des bei dem Heil. Kreuz verstorbenen Vices Custodis und Vicaril George Franke, verschiedenes Silberwerk, Uhren, Kupfer, Zinn, Wätsche und Bette, Meubles und Hausrath, nebst Bildern, gegen baare Bezahlung in Courant, öffentlich verkauft werden.

(Holz zu verkaufen.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß zum Verkauf zweier an dem hiesigen Fliegel-Ufer hinterm Dohm befindlichen Mattaschen, welche in 22 Stück Kiefern und 4 Stück Eichen bestehen, den 27ten October dieses Jahres anberaumet worden. Kauflustige können sich dahero in dem hiesigen Gerichtsorte im weissen Hirsch, Kretscham Bischoff. Jurisdiction hinterm Dohm an gedachtem Tage Nachmitrag um 2 Uhr einfinden, ihr Gebot abgeben, und sodenn der Meistbiethende die *Adjudication* gewärtigen. Breslau hinterm Dohm den 9 Oct. 1784.

(Münzen zu verauctioniren.) Denen Münz-Flehhabern wird hierdurch bekannt gemacht, daß mit hoher Erlaubniß in dem Kaufmann Müllerschen Hause auf dem Salzringe ein rares Münz-Cabinet *Auctionis lege* versteigert werden soll. Die Auction nimmt den 8 Februar 1785. Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr ihren Anfang, und wird damit bis zum Ende contlauret. Die Bezahlung geschehet in schweren Courant oder wähligen Rand-Ducaten a 3 Rthl. gerechnet. Gedruckte Catalogi werden bloß an die Flehhaber gratis, sowohl in dem Müllerschen Hause, in der Artischen Handlung, als auch in der Buchhandlung bey Herrn Wilhelm Gottlieb Korn verabsolget.

(Calender zu haben.) Bey dem Calender-Factor und Buchhändler Meyer, auf dem Paradeplatz im Neugebauerischen Hause wohnhaft, sind die neuen Calender in Quart, Duodez, kleine Neubarts und Comtoir auf das Jahr 1785. angekommen, und um die eingedruckte Preise in Preuß. Courant zu verkaufen. Die Genealogischen und Schreib-Calender aber werden noch erwartet. Ingleichen sind sehr schöne Abdrücke von denen Kupfern des 1784ten Genealogischen Calenders, nebst der Karte von Löwenberg, auch besonders zu haben. Wie auch die Sammlung aller Königl. Verordnungen, Edicte etc. auf das Jahr 1783. in Fol. a 1 Rthl. 15 sgr.

(Lotterie-Anzeige.) Diejenigen Interessenten, welche Ihre Loose zur 3ten Classe der 15ten Berliner Classe noch nicht renovirt, werden hiermit gefälligst ersucht, die Renovation bis zum 6ten November gewiß, und bey Verlust alles Anrechts besorgen zu lassen weil nach diesem Termin die nicht renovirten Loose als abandonnirt angesehen, und an andere Flehhaber überlassen werden. Die Renovation des ganzen Looses kostet 3 Rth. 8½ sgr. des halben 1 Rthl. 19¼ sgr. und das viertheil Loos 24 sgr. 8 d'. Einige Kaufloose zu dieser so vorzüglich soliden und vorthellhaften Lotterie stehen bis zum Ziehungstage den 15ten November zu Diensten, das ganze Kaufloos kostet 6 Rth. 19½ sgr. das halbe 3 Rth. 9 sgr. 9 d'. das Viertel 1 Rthl. 20 sgr. in Courant. Alle Briefe und Gelder muß ich mir ergebenst Franco ausbitten, wogegen Sie wie bisher, auch ferner, ohne Ausnahme, jedermann die prompteste und accurateste Bedienung wiederfahren wird. Auch zur Berliner Zahlen Lotterie können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Breslau den 20. October 1784. Johann David Wenzel, in der goldenen Krone am Ringe.

Da ein kleines Pistol mit Silber mondrirt, welches von einem Buben entwendet, nachher aber aus Furcht hinter dem Bitterbierhause am 18ten dieses Monats weggeworfen worden, als werden die Herren Gold- und Silberarbeiter, wie auch die Judenschaft und Bürtler, fñnemlich aber der so es gefunden, ersucht, wenn dieses Pistol oder Mondrirt zum Verkauf vorkommt, solches an sich zu halten, und dem Kretschmer Hrn. Hoffmann in den 2 Regeln auf der Dblauer Gasse Meldung zu thun, es wird ein gutes Doucent versichert.

(Zur Nachricht.) Da einige die Anzeige der Schauspieldirektrize Wäferin, wegen des Abonnements, mißverstanden, und die häufige Anfrage geschleht: ob man sich auch auf dem Parterre abonieren könne? so wird hierdurch förmlichst erklärt: daß bloß die ersten Ranglogen und die Logen auf dem Parterre zu vermietthen, und Abonnements-Billets in den Logen um einen wohlfeilen und billigen Preis zu haben sind.

(Gelder zu verleihen.) Es liegen einlge Tausend Reichsthaler gegen billige Interessen auf die erste Hypothek zum Ausleihen bereit; wem damit gedienet, kan nähere Nachricht bey dem Kaufmann Knothe auf der Neuschen Gasse in denen 3 Mohren erfahren. Breslau den 23 Oct. 1784.

(Haus zu verkaufen.) Ein auf der kleinen Junkerngasse sub No. 902. zum goldnen Engel genanntes zwischen dem Bergel und des Schumacher Brückner selnem Hause belegenes Haus, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich bey dem Eigenthümer melden.

(Beutel mit Geld so verloheen.) Da den 20ten dieses Vormittage gegen 12 Uhr ein Hausknecht mit einer Radwer Gelder über den Salzring nach der Herrngasse gefahren, und aus Versehen ein versiegelter Cassen-Beutel von 100 Rthl. in Silbergrößen heruntergefallen, und bald von einem vorübergegangnen Manne in einem blau gestickten Kleide von Fahren aufgehoben worden, welcher sich überall umgesehen, und auf den großen Ring zugesprungen. Als werden alle und jede ergebnst ersuchet und gebethen, wenn etwas hiervon auszufundschaffen, solches auf der Herren Gasse bey Schmidts seel. Wittib, Sohn und Kleinwächter zu melden, wo man dem Anzeiger oder Finder einen rationablen Recompens ertheilen werde.

(Landgüther zu verkaufen.) Die Güther Pohlisch Gandau und Jäschgüttel, Breslauischen Creißes, dessen Aecker über Winter 320 Scheffel aussäen und sich in der besten Cultur befinden, deren Viehbestand in complecten Stande ist, sollen, wie sie dormalen stehen und liegen, aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige haben sich daselbst bey dem Baron von der Mosel gütigst zu melden, wo sie die weiteren Conditiones erfahren können.

Den 1ten dieses ist ein Bedienter, Namens Franz Joseph Böhm, 17 Jahr alt, ohngefähr 3 Zoll groß, hübsch von Gesicht und etwas Sommersprenglich, bräunlich Haar und schwarze Augenbraunen, in einem grauen Ueberrock, darunter eine grüne Jacke mit rothen Aufschlägen und Klappen, und eine rothe Weste, nebst einem Treffenhut auf dem Kopf, wegen vieler gemachten Schulden entlaufen. Es wird daher jedermänniglich ersucht, diesen Menschen im Betreffungsfall arrestiren zu lassen, und davon dem Cornet von Pannwitzschen Culrasierregiments Herrn v. Reibnitz nach Strehlen, gegen Erstattung der Unkosten, Nachricht zu geben. Strehlen den 14 Oct. 1784.

(Edictal - Cirario einiger Landesabwesender.) Nachdem bey den Berlinischen Stadtgerichten die Geschwistere nachstehender seit langer Zeit Verschollenen, als: 1) Des Friedrich Ludwig Unger, welcher aus Dresden gebürtig, nachher hier bey seinen Eltern erzogen, im Jahr 1760. aber von hier sich entfernt, und mit einem Edelmann als Bedienter fortgegangen, auch seit dem 24 Octob. 1762, zu welcher Zeit er aus St. Jago auf der Küste Guinea an seine Eltern geschrieben, keine Nachricht von seinem Leben gegeben hat, und dessen in Deposito Magistratus befindliches Erbtheil in ohngefähr 50 Rthlr. nebst Zinsen befehlet. 2) Des Peruquenmachergesellen Christian Heinrich, auch Christian Friedrich Bölsche genannt, der von hier gebürtig, und seit dem Jahr 1769. nach Schlesien gewandert und von der Zeit an, ob er gleich nach der Aussage eines abgehörten Zeugen noch einige Jahre nachher zu Breslau sich aufgehalten, sich nicht wieder gemeldet, und dessen in Deposito Magistratus befindliches Erbguß ohngefähr Einhundert und einige Thaler beträgt. 3) Des Schloßer-Lehr-

burschen Johann Hermann Joseph Kleck, (auch Kleck und Kieflisch genannt,) welcher allhier geboren, Anno 1764. aber nach Hamburg zu dem Schloßermeyster Michael Heintz. Schult, um daselbst die Schloßer-Profession zu erlernen, von diesen aber in Anno 1766. nach Altona, und von da nach Hannover zu dem Schloßermeyster Gemmel und Marthan gegangen, und seit Anfang des Jahres 1767. sich nie wieder gemeldet, und dessen in Deposito Magistratus befindliches Erbgoth ohngefähr 200 Rtl. beträgt; auf deren und ihren etwanigen unbekannten Erben, öffentlliche Vorladung angetragen, diesem Suchen auch, da die gesetzliche Requisitionen dazu vorhanden, deferiret worden; so werden von gedachten Berlinischen Stadtgerichten vorbenannte Abwesende, und deren etwanige unbekannte Erben, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monath, und spätestens in *Termino peremptorio* den 28 Martij 1785. vor denselben, oder in deren Registratur auf dem Berlinischen Rathhause schriftlich, persönlich, oder wenn sie daran verhindert würden, durch Bevollmächtigte, zu welchen ihnen die Justiz-Commissarii Herr Dortu und Herr Düring vorgeschlagen werden, zu melden, und von ihrem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben; alsdenn aber wegen ihrer Legitimation und Ausantwortung ihres Vermögens nähere Anweisung zu erwarten. Im Fall des Ausenbleibens sollen aber die Verschollene selbst für todt declariret, und das Vermögen denen erscheinenden und sich als nächste Erben legitimirten zuerkannt; die ausenbleibenden oder sich nicht legitimirten Erben aber mit ihren Erbrechten präcludiret, und wenn sich gar keine Erben melden sollten, die quänt Erbschaften der Cämmerey eines hiesigen Hochedl. Magistrats, als Herrenlose Güther zuerkannt werden. Wornach sie sich zu achten. Berlin den 7 Junij 1784.

(*Citatio der Gläubiger des George Meisner.*) Da vor einiger Zeit der aus Rosdorf Falkenberg. Creißes gebürtige Husar meines unterhabenden Regiments, George Meisner, von der Esquadron v. Seidlitz, verstorben; so werden alle und jede, die an dessen Verlassenschaft einige gegründete und rechtliche Ansprüche zu haben vermeynen, hiermit öffentlich vorzueladen, vor den Regiments-Gerichten binnen hier und 6 Wochen, längstens aber den 24 November a. c. *sub poena præclusæ perpetui silentii* zu erscheinen, sich wegen ihres Erbrechts gehörig auszuweisen, auch alle andere Anforderungen zu liquidiren und zu justificiren, sodann aber das weitere gewärtigen. Ingleichen werden alle diejenigen, so von dem *Defuncto* noch etwas in Händen haben, ersucht, es in dem gesetzten Termin bey Verlust ihres daran habenden Rechtes auszuliefern. Staatsquartier Creutzburg den 11 Oct. 1784.

v. Rosenbusch. Sr. Königl. Majestät von Preußen befallter Obrister
von der Cavallerie und Chef über ein Regiment Husaren. Bredow, Aud.

(*Citatio des Schulhalter George Becker, Erben und Gläubiger.*) Conrads-
waldau bey Gubrau den 12 Sept 1784. Das hiesige Gerichtsamt ladet hierdurch den ehemaligen hiesigen seit länger denn 10 Jahren verschollenen Schulhalter George Becker, oder dessen Erben und Erbnehmen nicht minder diejenigen, welche an dessen geringe Verlassenschaft einige An- und Zusprüche zu haben vermeynen, dergestalt *edictaliter* vor, daß er oder dessen Erben sich a Dato in 9 Monathen, und längstens in *Termino* den 29 Junij a. f. in allhier-
sigen Gerichtsamte melde, von seinem dormaligen Aufenthalte Nachricht ertheile, und hiernächst weitere Anweisung, im Fall seines Ausenbleibens aber gewärtige, daß er der George Becker Gesezmäßig *pro mortuo* erkläre, sein verlassenes Vermögen seinen nächsten Erben oder den welche die Rechtmäßigkeit ihrer daran formirten Ansprüche beweisen, werde verabsolget werden.

Diese Zettungen werden wöchentl. 2-eymal, Mondags Mittwochs und Sonnabends, in Bredlau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben und sind auch auf allen Königl. P. Räthern zu haben.

Auszug der neuesten Weltbegebenheiten.

England scheint seiner innerlichen Ruhe noch nicht nahe zu sein. Das Volk ist über Taxen unzufrieden und das Ministerium wird durch die sogenannte Coalition verhindert, seine zu machende Einrichtung und Verbesserung zu erreichen. Die Acte um wohlfeilen Thee zu haben, damit das Publicum auf der einen Seite etwas Nutzen hätte, hat die gehoffte Wirkung nicht gehabt. Bey dem letztern Theeverkauf der ostindischen Compagnie, wurde der Thee theurer als gewöhnlich verkauft, und wenn man erfahren sollte daß der nächste Verkauf nicht anders ausfallen so wird es ganz weg bleiben. In Ostindien ist durch den Geiz der Officianten und Kaufleute eine allgemeine Empörung zu fürchten. Selbst die letzte Acte scheint nicht hinlänglich zu seyn. Irland macht dem Ministerio die größte Unruhe, und die einsichtsvollsten Personen wissen nicht ein Mittel vorzuschlagen, diese innere Gährung zu unterdrücken. Eine Acte die man für einiger Zeit gemacht, um die Soldaten zu versorgen, hat auch nicht die gute Folge gehabt, denn, ein feiger hatte sich selbst die Sehnen am Fusse zerschnitten: da es aber auf einer entlegenen Gasse war, so entdeckte man den Betrug. Der Handel mit America wird vielleicht nie auf einen soliden Maßstab kommen, da einige der 13 Provinzen wider England sind. Vorurtheile dieser Art lassen sich nicht bald ausrotten. Indessen werden doch Luftbälle Mode, und wenn je etwas vortheilhaftes aus diesen Experimenten kommen kann, so werden es die Engländer durchsehen. Der Gegenstand des Handels macht die Nation auf ihre Nachbarn eifersüchtig, da es scheint daß Frankreich fast den ganzen levantischen Handel an sich zieht. In

Frankreich beschäftigt sich die Nation diesen Handelszweig von Dauer zu machen, da man bey dem Türkischen Hofe zu vermitteln sucht einen Hafen am schwarzen Meere zu erhalten, gelingt dieses große Project so ist der Handel ganz befestiget und die Russen werden durch die Grimm den Vortheil nicht genießen, indessen ist für dieses Jahr für diesen ganzen Handel nichts zu machen da die Pest so grausame Verwüstungen gemacht hat. Die Nation aber hat sich dagegen nach Ostindien gewendet um da ein dauerhaftes Gebäude aufzuführen. Wenn es wahr, daß die Compagnie dahin aufhören soll, daß jeder freyen Antheil habe, so sollte auch dieser Handel der Nation die wichtigsten Vortheile bringen. Der Hof scheint dem ganzen Systeme des allgemeinen Handels sein vorzügliches Augenmerk zu weihen.

Die Umstände der Holländer haben etwas Einfluß auf das Cabinet, und obgleich so viele militairische Bewegungen im Innern des Reichs geschehen, so ist es nur um die Armee in vollzehligen Stand zu setzen. Zur Abwechslung legt eine Räuberbande die Policy in Bewegung. Solche greift so gar öffentliche Posten an. Luftbälle mit Luft verschiedener Art gefüllt, werden aller Orten präsentirt. Die Gebrüder Robert wollen wirklich etwas solides daraus machen. Ein als Mädchen gebornes und darauf zum Knaben gewordenen Kind macht einiges Aufsehen.

Der Graf von Dels wird von der französischen Nation ganz unendlich verehrt, und man beunruhiget sich darüber, wenn man sagt, daß Er nächsten Monath zurück gehen wird.

Spanien ist noch immer mit der mißlungenen Unternehmung auf Algier in Verdruß. Don Barcelo beklagt sich über Ungehorsam, und dieser Streit wird allem Vermuthen

then nach unentschieden bleiben. Don Barcelo hat mit Ehren seinen Abschied erhalten. Die Algierer aber sind verwegen gemacht worden, daß Schiffe fast ohne Bedeckung nicht hervorgehen können und drohen Dran zu belagern. Die Vermählungen von Portugal führen das Publicum von diesem unangenehmen Gegenstande ab, und alles bereitet sich solche aufs beste zu feyern. Der Handel nach America fängt seit dem Friedensschlusse sich ganz außerordentlich aufzunehmen. Ohne den bereits eingekommenen 51 Millionen Piaſter, erwartet man noch 47 Millionen. Leinwand scheint ein vorzüglicher Gegenstand von Einkauf zu seyn. Indessen hat Toleranz keinen festen Grund, denn die Geiſtlichkeit behält den ganzen Credit. Auch

Portugal will dem Handel eine andre Gestalt geben, Wenn man einige Streitigkeiten mit dem französischen Hofe wegen des Schonenhandels auf der Goldküste ausnimmt, so genießt der Staat eine ganz scheinbare Ruhe. Man sagt aber dennoch von einer Reformation im geistlichen Fach ohnerachtet die Königin sehr eifrig ist.

Sardinien ist das einzige worüber man im Ganzen genommen, keine politische Neuigkeiten sagen kan. Das Publicum hatte zwar für einiger Zeit von Vertauschung und andern Veränderungen Nachricht, selten ist die Stimme des Publico Wahrheit, sondern es ereignen sich Sachen an die niemand gedacht hat; daß sicherste von diesem Staate ist, genaue Deconomie, gute disciplinirte Troupen und Aufwand mit Einnahme compensirt. Lauter Vortheile die einen kleinen Staat groß machen können.

Neapel und Sicilien nimmt der Geiſtlichkeit eine Menge von Beschwernissen ab und setzt solche auf Pension, durch die Aufhebung einiger Klöster in Calabrien ist eine ansehnliche Summe Geldes in die Münze gekommen, und man versichert es soll mehreres folgen. Der Streit mit dem Römischen Hofe ist bloß ein Vortritt zu großen nachfolgenden Begebenheiten. Die Marine wie auch der Landsoldat, kommen in Respect und der Staat wird sich nach und nach durch Betriebsamkeit gegen die übrigen Nationen in Respect setzen können. Gegen Räuberbanden, die verwegene Schritte machen, sind Troupen marschirt, die solche bald zerstreuen werden. Auf der Insel

Malta ist durch eine Anzahl unzufriedener Geiſtlichen eine Gährung entstanden, die bereits unterdrückt worden. Dieser kleine Staat, so im Ganzen genommen ein wichtiges Etwas ausmacht, lebt vom Kriege, und daher eine innerliche Unruhe dem Allgemeinen schädlich ist.

Rom empfindet was große Begebenheiten, die aus kleinen Ursachen entstehen, thun können. Nach dem Urtheil eines kürzlich daher gekommenen Reisenden, ist der Staat in einer gewissen Unthätigkeit. Dieses Blatt ist zu klein wenn man eine allgemeine Uebersicht geben wolte, und dennoch wäre es unvollkommen. Die verschiedene Aufhebung von Klöstern in Kaiserlichen und andern Staaten erschüttern dieses Land, öffentliche Sicherheit hört fast auf, da der Pabst jeden erlaubt hat sich zu bewaffnen.

Die Fortsetzung folgt.
